

รหัสวิชา 78 ความถนัดทางภาษาเยอรมัน (PAT 7.2)

สอบวันอังคารที่ 9 มีนาคม 2553

เวลา 13.00 - 16.00 น.

กรุณาอ่านคำอธิบายให้เข้าใจ ก่อนลงมือทำข้อสอบ

คำอธิบาย

1. ข้อสอบเป็นแบบปรนัย 4 ตัวเลือก จำนวน 80 ข้อ (30 หน้า) รวม 300 คะแนน
ข้อ 1 - 40 ข้อละ 3 คะแนน
ข้อ 41 - 80 ข้อละ 4.5 คะแนน
2. ให้ตรวจสอบ ชื่อ-นามสกุล เลขที่นั่งสอบ รหัสวิชาสอบในกระดาษคำตอบว่าตรงกับตัวผู้สอบหรือไม่ กรณีที่ไม่ตรง ให้แจ้งผู้คุมสอบเพื่อขอกระดาษคำตอบสำรอง กรอกข้อความหรือระบายให้สมบูรณ์
3. ในการตอบ ให้ใช้ดินสอดำเบอร์ 2B ระบายวงกลมตัวเลือกที่ต้องการในกระดาษคำตอบ ให้เต็มวง (ห้ามระบายนอกวง) ในแต่ละข้อมีคำตอบที่ถูกต้องหรือเหมาะสมที่สุดเพียงคำตอบเดียว ถ้าต้องการเปลี่ยนตัวเลือกใหม่ ต้องลบให้สะอาดจนหมดรอยดำ แล้วจึงระบายวงกลมตัวเลือกใหม่
4. เมื่อสอบเสร็จ ให้วางกระดาษคำตอบไว้ด้าน บนข้อสอบ
5. ห้ามนำข้อสอบและกระดาษคำตอบออกจากห้องสอบ
6. ไม่อนุญาตให้ผู้เข้าสอบออกจากห้องสอบ ก่อนหมดเวลาสอบ
7. ไม่อนุญาตให้ผู้คุมสอบเปิดอ่านข้อสอบ

เอกสารนี้ สงวนลิขสิทธิ์ของสถาบันทดสอบทางการศึกษาแห่งชาติ (องค์การมหาชน)
ห้ามเผยแพร่ อ้างอิง หรือ เฉลย ก่อนได้รับอนุญาตสถาบันฯ จะย่อยทำลายข้อสอบและ
กระดาษคำตอบทั้งหมด หลังจากประกาศผลสอบแล้ว 3 เดือน

I. Wählen Sie die beste Antwort.

1. A: Seid ihr heute Nachmittag zu Hause? Wir kommen mal vorbei.

B: _____ einfach! Wir sind sowieso den ganzen Tag daheim.

1. Klinge

2. Klingeln

3. Klingel

4. Klingelt

2. A: Glaubst du, dass unser Chef mit 60 noch mal heiratet?

B: Es _____ sein, warum nicht?

1. darf

2. kann

3. muss

4. soll

3. A: Ich bin erkältet.

B: Dann zieh _____ etwas Warmes an und leg _____ hin!

1. dir / dich

2. dich / dich

3. dir / sich

4. dich / sich

4. Ich möchte die jetzige Arbeit wechseln. Ich überlege _____, wie ich das dem Chef erkläre. Hoffentlich schadet _____ diese Entscheidung nicht.

1. mir / mir

2. mich / mir

3. mir / mich

4. mich / mich



5. A: Wen habt ihr denn zum Abendessen eingeladen?

B: Nur Leute, _____ Kindern meine Tochter gern spielt.

- | | |
|--------------|---------------|
| 1. mit den | 2. mit denen |
| 3. mit deren | 4. mit dessen |

6. Du brauchst dich nicht _____ zu sorgen. Er ist groß genug und kann gut _____ selber aufpassen.

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 1. für ihn / auf sich | 2. für ihn / bei ihm |
| 3. um ihn / für ihn | 4. um ihn / auf sich |

7. A: Er hat die Prüfung nicht bestanden, _____ wir nicht erwartet hatten.

B: _____ habe ich auch nicht gerechnet.

- | | |
|----------------|--------------------|
| 1. was / Das | 2. was / Damit |
| 3. womit / Das | 4. von der / Damit |

8. A: Gibt's ein Einkaufszentrum in eurer Stadt?

B: Ja, bei uns _____ vor einem Monat ein großes Kaufhaus

- | | |
|---------------------|--------------------------|
| 1. ist / eröffnet | 2. war / eröffnet |
| 3. wurde / eröffnet | 4. war / eröffnet worden |



9. Nachdem mein Onkel ins Krankenhaus _____, hat der Arzt am nächsten Tag festgestellt, dass er bald operiert werden muss.

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| 1. eingeliefert wird | 2. eingeliefert worden ist |
| 3. eingeliefert war | 4. eingeliefert worden war |

10. Im _____ Hafen geschah bei _____ Nebel ein _____ Unfall.

1. Lübeck / dichter / schweres
2. Lübecks / dichtem / schweres
3. Lübecker / dichtem / schwerer
4. Lübecken / dichter / schwerer

11. A: Sag mal, warum hast du Streit mit ihm gehabt?

B: Das habe ich auch nicht gewollt.

Wenn er nur netter zu mir _____!

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. gewesen ist | 2. gewesen wäre |
| 3. geworden war | 4. geworden sei |

12. Sein Deutsch _____ sich erheblich _____, seitdem er von Deutschland _____.

1. hat ... verbessert / zurückkommt
2. wird ... verbessert / zurückkommt
3. wurde ... verbessert / zurückkam
4. hat ... verbessert / zurückgekommen ist



13. A: Schön, dass wir in _____ Wohnungen in der Stadt wohnen.
B: Bist du sicher? Ich glaube, dass es noch _____ gibt.

1. einer der billigeren / billigen
2. einer der billigerer / billigste
3. einer der billigen / billigeren
4. einer der billigsten / billigere

14. A: Anna, wir fahren gleich weg. Pass gut auf dich auf!
B: Keine Sorge, Mutti.

A: _____ etwas passiert, ruf doch Tante Uli an, _____ sie vorbeikommt!

- | | |
|-------------------|-----------------|
| 1. Falls / damit | 2. Indem / weil |
| 3. Weil / so dass | 4. Wenn / indem |

15. A: Ist er jetzt überzeugt?

B: _____, habe ich sehr viel Zeit gebraucht.

1. Seit ich ihn überzeugen kann
2. Bis ich ihn überzeugen konnte
3. Sobald ich ihn überzeugen kann
4. Während ich ihn überzeugen konnte



16. A: Warum kam Ihre Frau gestern nicht mit zur Party?

B: Sie _____ gerne mitgekommen, aber sie _____ ihre Arbeit nicht erledigen können. Deswegen _____ sie noch im Büro arbeiten.

1. ist / hat / musste
2. ist / hätte / müsste
3. wäre / hat / musste
4. war / hätte / möchte

17. A: Wo ist die Stadtbibliothek?

B: _____ Rathaus _____ sind es nur 10 Minuten zu Fuß.
Gehen Sie geradeaus, _____ Marktplatz, dann links.
Die Stadtbibliothek steht _____ Ecke.

1. vom ... her / auf den / an der
2. vom ... aus / bis zum / an der
3. von ... her / in den / in der
4. von ... aus / nach dem / in der

18. Der Minister hat in einem Interview gesagt, er _____ 2 Millionen Euro in dieses Projekt investieren, das in diesem Jahr _____.

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| 1. wolle / beginne | 2. möchte / begänne |
| 3. will / begann | 4. will / beginnen würde |



19. Er war nicht in der Lage, die Arbeit allein zu machen.
Was bedeutet dieser Satz?

1. Er sollte die Arbeit nicht allein machen.
2. Er wollte die Arbeit nicht allein machen.
3. Er konnte die Arbeit nicht allein machen.
4. Er musste die Arbeit nicht allein machen.

20. Welcher Satz hat **nicht** die richtige Wortstellung?

1. Weder hat er sich um einen Job beworben, noch wollte er weiter studieren.
2. Je früher wir zu arbeiten anfangen, desto schneller können wir das geplante Projekt abgeben.
3. Denken Sie bitte daran, dass hier nicht geraucht werden darf, sonst müssen Sie eine Strafe zahlen.
4. Entweder wir morgen früh aufstehen und weiter arbeiten, oder wir schlafen länger und arbeiten bis tief in die Nacht.



II. Wählen Sie die beste Antwort.

21. Was sagst du? Dieser Ausdruck ist heutzutage in deutscher Sprache nicht mehr _____.

- | | |
|-----------------|-------------|
| 1. brauchbar | 2. sinnlich |
| 3. gebräuchlich | 4. wirklich |

22. A: Wie hoch ist die Rechnung für den Strom in diesem Monat?
B: Die Rechnung _____ 30 Euro.

- | | |
|------------|------------|
| 1. beträgt | 2. erhält |
| 3. kostet | 4. enthält |

23. Ich freue mich, Ihnen _____ zu können, dass Sie die Stelle bekommen.

- | | |
|--------------|----------------|
| 1. äußern | 2. erwähnen |
| 3. mitteilen | 4. aussprechen |

24. A: Hast du eine Idee, wo wir unseren nächsten Urlaub _____ sollen?

B: O je, mir fällt auch nicht ein, wohin wir fahren sollen.

- | | |
|------------|---------------|
| 1. bleiben | 2. aufhalten |
| 3. reisen | 4. verbringen |



25. A: Ihr Visum läuft übermorgen ab.

B: Ja, es wird in zwei Tagen _____.

- | | |
|-------------|-----------------|
| 1. gültig | 2. endgültig |
| 3. ungültig | 4. gleichgültig |

26. Er ist _____. Man kann ihm immer vertrauen.

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. ordentlich | 2. zuverlässig |
| 3. hoffnungsvoll | 4. rücksichtsvoll |

27. Sie müssen hoch laufen. Der _____ ist kaputt.

- | | |
|-----------|-----------|
| 1. Aufzug | 2. Einzug |
| 3. Vorzug | 4. Umzug |

28. Man hat große _____ vor seiner wissenschaftlichen Leistung.

- | | |
|--------------|------------------|
| 1. Absicht | 2. Achtung |
| 3. Ablehnung | 4. Argumentation |

29. A: Wie findest du den neuen Kollegen?

B: Er ist _____, weil er immer nur an sich denkt.

- | | |
|---------------|------------------|
| 1. egoistisch | 2. nachdenklich |
| 3. vorsichtig | 4. selbstständig |



30. Die Situation ist sehr kompliziert. Ich habe keinen _____ mehr darüber.

- | | |
|--------------|-------------|
| 1. Gedanken | 2. Einfluss |
| 3. Überblick | 4. Umgang |

31. Ich habe ein schlechtes _____, dass ich die Arbeit nicht rechtzeitig erledigen konnte.

- | | |
|-------------|----------------|
| 1. Wissen | 2. Gewissen |
| 3. Kenntnis | 4. Bewusstsein |

32. A: Kind, du musst jetzt ins Bett gehen!

B: Mutti, darf ich heute _____ noch ein bisschen Fernsehen gucken?

- | | |
|---------------------|-------------------|
| 1. ausnahmsweise | 2. beispielsweise |
| 3. glücklicherweise | 4. möglicherweise |

33. 1945 war der Zweite Weltkrieg beendet. Viele Denkmäler _____ uns noch heute _____ vielen Zerstörungen dieses schrecklichen Krieges.

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. erinnern ... an die | 2. beziehen ... auf die |
| 3. erklären ... von den | 4. warnen ... vor den |



34. Es war mir sehr peinlich, dass ich meinen alten Chef nicht _____ konnte, als er mich gestern auf der Straße _____ hat.

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| 1. sehen / besprochen | 2. ansehen / ausgesprochen |
| 3. kennen / versprochen | 4. erkennen / angesprochen |

35. Kannst du nie ein Geheimnis für dich _____? Warum musst du immer alles _____?

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| 1. halten / raten | 2. behalten / verraten |
| 3. erhalten / abraten | 4. verhalten / erraten |

36. Welches Land gehörte zur DDR?

1. Bayern
2. Brandenburg
3. Schleswig-Holstein
4. Nordrhein-Westfalen

37. Was stimmt **nicht**?

1. Ostern - April
2. Advent - Dezember
3. Karneval - Februar
4. Dreikönigstag - März



38. Im Norden grenzt Deutschland an die Meere: _____ und _____ . Hier an den Küsten gibt es viele Strände und mehrere Inseln.

1. Ostsee und Nordsee
2. Hiddensee und Ostsee
3. Bodensee und Wannsee
4. Nordsee und Schwarzsee

39. Welcher Politiker war **nicht** Bundeskanzler?

- | | |
|-------------------|---------------------------|
| 1. Helmut Kohl | 2. Gerhard Schröder |
| 3. Helmut Schmidt | 4. Richard von Weizsäcker |

40. Welche Redewendung passt am besten in die Situation?

A: Ich habe morgen eine wichtige Prüfung.

B: _____ !

1. Freue dich nicht zu früh
2. Wenn schon, denn schon
3. Ich drücke dir die Daumen
4. Auf Regen folgt Sonnenschein



III. Was sagt man in den folgenden Situationen?

Situation 1: Das Paket

Renate: Hast du mir das Paket von der Post abgeholt?

Heinz: Ach, das Paket! Nein, das habe ich vergessen.

Renate: Du bist vielleicht einer.

Heinz: Ach! _____ (41) _____

Renate: Du hast mir das hoch und heilig versprochen.

Heinz: Ja, du weißt doch, _____ (42) _____

Renate: Ich habe aber auch viel zu tun.

Also gut, dann _____ (43) _____

Heinz: Na, dann fahre ich dich gleich hin, damit du nicht weiter auf mich böse bist.

41. 1. Das ist Blödsinn.
2. Tut mir furchtbar Leid.
3. Was soll ich denn tun?
4. Das soll nicht geschehen.

42. 1. wie ich alles versprochen habe.
2. wie die Zeit so schnell vergangen ist.
3. wie beschäftigt und vergesslich ich bin.
4. wie schlimm der Verkehr in der Stadt war.

43. 1. verzeihe ich dir nie.
2. gehe ich eben selbst zur Post.
3. habe ich nichts mehr zu sprechen.
4. warte ich auf das Paket hier zu Hause



Situation 2: Gespräch mit der Nachbarin

- Frau Jung:* Guten Tag, Herr Alt. Nicht bei der Arbeit heute?
Herr Alt: Guten Tag, Frau Jung. Nein, ich war beim Arzt und er hat mich krankgeschrieben.
Frau Jung: Oh, das tut mir aber Leid. _____ (44) _____
Herr Alt: Ich habe starke Schmerzen in der Schulter, und ich kann meinen rechten Arm kaum bewegen.
Frau Jung: Das ist ärgerlich.
Herr Alt: Der Arzt hat mir eine Salbe verschrieben. Ich wollte gerade mit dem Rezept zur Apotheke gehen.
Frau Jung: _____ (45) _____
Herr Alt: Nein, danke. Oder vielleicht doch. Sie kommen doch am Briefkasten vorbei. Könnten Sie mir diesen Brief einwerfen? Es ist das Attest vom Arzt für meine Firma. Ich habe mich schon telefonisch krank gemeldet.
Frau Jung: Mache ich gerne. Dann _____ (46) _____
Herr Alt.
Herr Alt: Danke schön und auf Wiedersehen.

44. 1. Wird es lange dauern?
2. Sind Sie schlimm verwundet?
3. Nichts Ernstes hoffentlich?
4. Haben Sie es eigentlich genug?



45. 1. Kann ich irgendetwas für Sie tun?
2. Können Sie mir etwas mitbringen?
3. Möchten Sie vielleicht mein Medikament haben?
4. Soll ich Sie zur Apotheke begleiten?
46. 1. kommen Sie gut heim,
2. viel Glück für die Zukunft,
3. Ihnen noch herzliches Beileid,
4. wünsche ich Ihnen noch gute Besserung,



Situation 3: Reklamation

Frau H: Entschuldigung, sind Sie hier Verkäuferin?

Frau P: Ja. Kann ich Ihnen helfen?

Frau H: Ja, bitte. Ich habe gestern hier eine Bluse gekauft.

Frau P: Jawohl.

Frau H: Diese Seidenbluse. Zu Hause fand ich sie dann zu groß.

Frau P: Ach so.

Frau H: _____ (47) _____

Frau P: Ja, wenn wir noch eine andere haben, gerne. Aber ich bin nicht sicher, ob die Bluse in Ihrer Größe noch vorhanden ist.

Frau H: Bitte, _____ (48) _____

Frau P: Ja, einen Augenblick bitte. - Ja, zum Glück. Hier ist grade noch eine, aber leider nur in einer etwas anderen Farbe.

Frau H: Na ja, gut, ist nicht so schlimm, sie gefällt mir auch.

Frau P: Preislich war ja beides dasselbe, ja dann ...

Frau H: _____ (49) _____

Frau P: Ja, selbstverständlich!

Frau H: Danke schön!

47. 1. Soll ich bei Ihnen reklamieren?
2. Darf ich heute eine andere suchen?
3. Könnten Sie mir die umtauschen?
4. Würden Sie mir eine neue verkaufen?

48. 1. bringen Sie sie weg.
2. tun Sie mir einen Gefallen.
3. durchsuchen Sie doch alles.
4. schauen Sie doch mal nach.



49. 1. Haben Sie kein Problem?
 2. Haben Sie nichts dagegen?
 3. Geht das so in Ordnung?
 4. Sind Sie damit richtig glücklich?

Situation 4: Autoreparatur

Kunde: Guten Tag.

Angestellte: Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Kunde: Ich bin mit meinem Wagen hier, dem roten VW Golf dort draußen.

Angestellte: _____ (50) _____

Kunde: Ich hatte einen Unfall. Die Stoßstange ist beschädigt und ein Blinklicht ist defekt.

Angestellte: Lassen Sie mich erst schauen. Hm ...

Ich denke, _____ (51) _____

Kunde: Gut, was würde das denn kosten?

Angestellte: Einen Moment, bitte ... Ich werde mal nachsehen.

..... (wenig später)

Angestellte: So, die Stoßstange kostet zweihundertfünfzig Euro, das Blinklicht ungefähr fünfzig Euro, das sind zusammen für dreihundert Euro Teile, und dazu kämen hundert Euro Arbeitslohn. Zusammen also ungefähr vierhundert Euro.

Kunde: Vierhundert Euro. _____ (52) _____
 Wie lange dauert denn so eine Reparatur?

Angestellte: Bis heute Abend ist Ihr Auto sicher fertig.

Kunde: In Ordnung.

Angestellte: _____ (53) _____, falls irgendetwas Unvorhergesehenes passiert oder es teurer wird?



Kunde: Ja, unter vier sechs acht vier drei null.

Angestellte: Danke schön. Das geht dann in Ordnung, bis heute Abend.

Kunde: Hm, ist gut. Wiedersehen.

Angestellte: Wiedersehen.

50. 1. Was soll das?
2. Was für ein Schrott!
3. Was wollen Sie dagegen tun?
4. Ja, und was ist mit ihm?
51. 1. ob Sie bezahlen wollen.
2. das können wir reparieren.
3. das klappt vielleicht nicht.
4. wir müssen uns noch überlegen.
52. 1. Das geht noch.
2. Ich bin pleite.
3. Lassen Sie das.
4. Das geht so weit.
53. 1. Wie ist Ihre Adresse
2. Wie kann ich Sie erreichen
3. Könnten Sie mir Ihre Kontonummer geben
4. Würden Sie uns das Autokennzeichen da lassen



Text 2: „Lesen ist blöd“

„Lesen ist blöd und Fernsehen macht viel mehr Spaß“. Die Kinder von heute sind immer weniger für die gedruckte Form der _____ (58) _____ zu begeistern. Trickfilme und Kindersendungen sind _____ (59) _____ Medien, bei denen man nicht mitdenken muss.

Es ist viel anstrengender, _____ (60) _____ zu lesen. Bei der internationalen Schülerstudie PISA mit dem Schwerpunkt „Lesekompetenzen“ haben 42 Prozent der Kinder und Jugendlichen angegeben, nicht _____ (61) _____ Vergnügen zu lesen.

Das Buch wird nicht mehr als Abenteuer, _____ (62) _____ als Aufgabe gesehen, die es zu lösen gilt. Lesen _____ (63) _____ Freizeitbeschäftigung verliert immer mehr an Bedeutung.

58. 1. Kontakte
2. Publikation
3. Unterhaltung
4. Vermittlung

59. 1. aktive
2. passive
3. kreative
4. produktive

60. 1. ein Buch
2. einen Bericht
3. ein Programm
4. eine Anzeige

61. 1. beim
2. für
3. vom
4. zum



62. 1. aber
3. sondern

2. auch
4. zwar

63. 1. als
3. sonst

2. gleich
4. wie



V. Wählen Sie die beste Antwort.

Text 1

Ihre Haut soll weich, geschmeidig und straff bleiben?

Schützen Sie sich vor UV-Strahlen. Trinken Sie genug Wasser. Rauchen Sie nicht. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Haut feucht bleibt. Aber auch die richtige Ernährung hält die Haut jung, so sollten Sie viel Fisch essen, denn dieser hat viele Proteine. Das verhilft unserer Haut zu jugendlichem und frischem Aussehen. Außerdem liefern die Lebensmittel aus dem Meer auch noch wichtige Omega-3-Fettsäuren. Auch sie ernähren unsere äußere Hülle und machen sie schön prall. Weitere Hautpflege-Tipps gibt es unter www.apothekenumschau.de.

64. Worum geht es in diesem Text?

1. um Schönheitspflege
2. um eine Internetwerbung
3. um einen Gesundheitsbericht
4. um eine medizinische Behandlung

65. Welche Aussage ist **nicht** richtig?

1. Man findet hier 5 Tipps für die Schönheit der Haut.
2. Gute Ernährung kommt nur von Omega-3-Fettsäuren.
3. Feuchtigkeit ist ein wichtiger Faktor für die Schönheit der Haut.
4. Auf der angegebenen Webseite kann man mehr Informationen bekommen.



Text 2

Mutter und Kind

Bei uns im Getränkemarkt haben wir für die Kinder immer ein paar Bonbons oder Lollis als kleines Geschenk in der Kassenschublade liegen. So holte ich auch bei der Kundin M., die mit ihrer 4-jährigen Tochter einkaufte, einen Riegel Schokolade aus der Schublade. Das Mädchen freute sich und griff so schnell danach, dass ihre Mutti fragte: „*Und was sagt man dann?*“ Worauf die Kleine ganz stolz antwortete: „*Noch einen ...*“.

Das war unerwartet für die Mutter. Sie bedankte sich und verließ schnell den Laden.

66. Wer erzählt diese Geschichte?

1. die Mutter des Mädchens
2. ein Schokoladenverkäufer
3. ein Kunde des Getränkemarkts
4. der Kassierer des Getränkemarkts

67. Was soll das Mädchen eigentlich sagen?

1. Es soll sich bedanken.
2. Es soll höflich verneinen.
3. Es soll sich verabschieden.
4. Es soll eine richtige Antwort geben.



68. Warum verließ die Mutter schnell den Laden?

1. Sie wollte keine Schokolade mehr haben.
2. Sie wollte nicht für die Schokolade bezahlen.
3. Sie schämte sich für das Verhalten ihres Kindes.
4. Sie fühlte sich vom Verkäufer unfreundlich behandelt.

Text 3

Das Kriegsbeil ausgraben

Diese Redewendung wird umgangssprachlich-scherzhaft im Sinne von „einen Streit beginnen“ verwendet, z.B. „Wegen so einer lächerlichen Kleinigkeit werdet ihr doch nicht das Kriegsbeil ausgraben“

Die Wendung bezieht sich darauf, dass bei einigen nordamerikanischen Indianerstämmen die Streitaxt als Symbol des Krieges gilt. Solange Frieden herrscht, bleibt die Streitaxt in der Erde vergraben. Wenn sie ausgegraben wird, beginnt ein „Krieg“. Durch J. F. Coopers „Lederstrumpf“-Erzählung wurde dieser Brauch in Europa bekannt.

69. Woher stammt das Wort „Kriegsbeil“ in der Redewendung?

1. Von einem Brauch in Europa
2. Von der Streitaxt von Indianerstämmen in Amerika
3. Von einem alten Symbol des Krieges in Europa
4. Vom bekannten Tagebuch des Autors J. F. Cooper



70. Was hat J. F. Cooper gemacht?

1. Er hat diesen Ausdruck aus Amerika geholt.
2. Er hat einen Streit mit Indianern begonnen.
3. Er hat die Erzählung „Lederstrumpf“ veröffentlicht.
4. Er hat das Kriegsbeil als Symbol für sein Werk benutzt.

71. Welche Situation passt als Beispiel zur Redewendung, wie sie im Text erklärt wird?

1. Michael redet nicht mehr mit seinen Eltern, weil sie sich nicht verstehen.
2. Olaf hat seinen Hund geschlagen, weil der Hund einen Nachbarn gebissen hat.
3. Martin hat durch einen Autounfall viele Leute schwer verletzt, daher wurde er bestraft.
4. Petra schimpft zwei Stunden lang mit ihrer Freundin, weil diese sie gestern unabsichtlich nicht begrüßt hat.



Text 4

Wird Reden altmodisch?

Ob es um Mode, Computerspiele oder den neuesten Kinofilm geht: Wie wir uns darüber mit Freunden austauschen, hängt vom Alter ab. Je älter jemand ist, desto mehr Wert legt er auf das persönliche Gespräch. Während zwei Drittel der 30- bis 44-jährigen die Form des Redens bevorzugen, ist das nur noch bei 36 Prozent der Teenager der Fall. Sie treffen sich lieber mit ihrer Clique in Chatrooms, mailen oder schicken SMS. Dadurch, so eine Studie des Allensbacher-Instituts zur Gesprächskultur in Deutschland, verändern sich auch die Gesprächsgewohnheiten: Wer bevorzugt Kurzmitteilungen verschickt, statt zu reden, wird bei längeren Gesprächen eher ungeduldig und hektisch. Parallel dazu werden auch die Themen in Gesprächen oberflächlicher.

72. Worum geht es in diesem Text?

1. um altmodische Redeformen
2. um verschwundene Redensarten
3. um die moderne Gesprächskultur
4. um ungenügende Internetnutzung



73. Welche Aussage stimmt **nicht**?

1. Die meisten älteren Leute nehmen lieber persönlichen Kontakt auf.
2. Der persönliche Kontakt wird von allen Gruppen völlig abgelehnt.
3. Über ein Drittel der Teenager führt noch gern persönliche Gespräche.
4. Viele Jüngere können an längeren Gesprächen nicht ruhig teilnehmen.

74. Was wird im Text kritisiert?

1. Besitzer von Handys und Internetcafés
2. Die Veränderung von Gesprächsgewohnheiten
3. Die Studie des Allensbacher-Instituts
4. Der Unterschied bei den Generationen

75. Wie soll nach der Studie das Verhalten vieler Jugendlicher heute sein?

1. Sie sind abhängig von ihrer Clique.
2. Sie sind oberflächlich und ungeduldig.
3. Sie sind süchtig nach langen Gesprächen.
4. Sie sind unpersönlich und unveränderbar.



Text 5

Sie ist ein Schutzengel für die Ärmsten

Tina Witkowski, 44, setzt sich mit ganzer Kraft für sozial schwache Schüler in Halle ein

Mit einem schüchternen Lächeln geht die zwölfjährige Vanessa auf Tina Witkowski zu, streckt ihr die Arme entgegen und öffnet langsam die Hände. Es waren zwei weiße Keramik-Engelchen. Ein Geschenk. Ein Dankeschön für die Ersatz-Mama, die für sie da ist, die ihr zuhört, die sich um sie kümmert und ihr das gibt, was sie von zu Hause nicht bekommen kann. Tina Witkowski drückt das Mädchen an sich. Ganz gerührt, obwohl sie sonst nicht unbedingt der Typ für Sentimentalitäten ist.

Auch große Worte sind nicht ihr Ding. Statt zu reden, handelt sie lieber. Genau wie vor ein paar Tagen, als sie Vanessa einen Korb voller Lebensmittel mitgegeben hat, weil sie wusste, dass es bei dem Mädchen zu Hause nichts zu essen gab. Und genau wie vor vier Jahren, als sie das Kinder- und Jugendzentrum aus dem Nichts aufgebaut hat. Damals war ihr aufgefallen, wie viele Kinder es in ihrer Heimatstadt Halle gibt, denen es an den grundlegendsten Dingen wie z.B. Schulmaterial, Kleidung und regelmäßigen Mahlzeiten fehlt. „Da habe ich entschieden: Hier muss was gemacht werden“, sagt Tina Witkowski. „Nur zu spenden, war mir nicht mehr genug.“ Ihr Ziel war, einen Ort zu schaffen, an dem sozial schwache Kinder Hausaufgaben machen und miteinander spielen.



76. „Ein Dankeschön für die Ersatz-Mama“: Was bedeutet hier „Ersatz-Mama“?

1. Eine Frau, die für die Mutter arbeitet.
2. Eine Frau, die als Mutter in die Familie tritt.
3. Eine Frau, die der Mutter beim Haushalt hilft.
4. Eine Frau, die sich für die Kinder kümmert, wie ihre Mutter.

77. Warum wird Tina Witkowski „ein Schutzengel“ genannt?

1. Sie tut alles, um das Leben der Kinder zu verbessern.
2. Sie spielt zusammen mit dem Mädchen mit Engelfiguren.
3. Sie schenkt den Kindern immer Keramik-Engelchen.
4. Sie hat jahrelang versucht, für die Kinder zu entscheiden.

78. Was hat Tina Witkowski **nicht** gemacht?

1. Lebensmittel für die Kinder besorgt
2. Ein Kinder- und Jugendzentrum gegründet
3. Jährlich eine große Spenden-Aktion veranstaltet
4. Sozial schwachen Kindern eine bessere Chance gegeben



79. „Auch große Worte sind nicht ihr Ding.“ Dieser Satz bedeutet:

1. Sie redet gern von ihrem Handeln.
2. Sie redet gern mit großen Worten.
3. Sie redet nicht gern von sich selbst.
4. Sie redet wenig, handelt aber eher viel.

80. Wie kann man ihre Tätigkeit bezeichnen?

1. erfahrene Tagesmutter
2. ausgebildete Erzieherin
3. geschulte Kinderpflegerin
4. freiwillige Sozialarbeiterin

